

Ein tragischer Unfall

Das war eine stimmungsvolle Beerdigung gewesen, damals vor sieben Jahren. Der Pfarrer hatte eine wunderbare Rede auf den Verblichenen gehalten. Zum Glück hatte Michael ein Testament gemacht, aus dem sie, Antonia, als Alleinerbin des gemeinsam aufgebauten Vermögens hervorging. Seine Kinder aus erster Ehe erhielten nur den Pflichtteil. Das hatte sie einige Überzeugungsarbeit gekostet. Seit drei Jahren war sie wieder verheiratet. Inzwischen zeigte auch diese Ehe gewisse Ermüdungserscheinungen – wie schon damals mit Michael. Man munkelte, sie habe vielleicht etwas nachgeholfen bei seinem Tod. Antonia fragte sich, weshalb sie gerade jetzt so intensiv an die Vergangenheit dachte. Dabei lag es auf der Hand. Es war wieder Weihnachten – wie damals, als Michael starb. Johannes, ihr zweiter Mann, klagte am Abend des zweiten Weihnachtstages über Rückenschmerzen und Übelkeit. Er hatte reichlich zugelangt bei Weihnachtsgans mit Knödeln. Sie ließ ihm fürsorglich ein Entspannungsbad ein. Den Föhn hatte sie ja nicht absichtlich hineingeworfen. Es war ein tragischer Unfall. Das bestätigten jedenfalls die polizeilichen Ermittlungen. So konnte die Lebensversicherung ausgezahlt werden.

Ursula Gelzinnus